

Volkmar Weiss: Liste meiner bisher am häufigsten zitierten Veröffentlichungen, Stand 31.12.2023

[Ulli Kulke: Was in der DDR hinter den Kulissen in der Intelligenz-Foschung ablief](#)

Vorbemerkung

Ein Jahresende kann Anlaß zu einer Art Jahresend- und Lebenszwischenbilanz sein.

Was dem Künstler, Sportler oder Politiker der Beifall auf offener Szene oder die Aufmerksamkeit der Massenmedien ist, sind dem Wissenschaftler die Zitierungen seiner Veröffentlichungen. Jedoch folgen die Zitierungen eigenen Gesetzen. 2014 wurde mit 156 mir bekannt gewordenen Zitierungen binnen einen Jahres eine vorläufige Höchstzahl erreicht, weil Google Books seitdem die Volltextsuche der Titel in Büchern und Zeitschriften ermöglicht, die man sonst nie in die Hand genommen hätte. Da aber bisher nur ein Teil der Bücher in dieser Datenbank enthalten ist, kann man vermuten, die tatsächliche Zahl der Zitierungen sei höher ist die bekannte. Google Scholar Citation erfaßt nur etwa 40% der mir selbst bekannten Zitierungen, Researchgate ein reichliches Viertel. Vor allem Zitierungen in Monographien und regionalen Zeitschriften fehlen in diesen beiden Datenbanken fast völlig.

An den Zitierungen wird das Elend des Wissenschaftlerdaseins in den Disziplinen offenbar, in denen keine Massen im gegenseitigen Wettbewerb beschäftigt sind. Um auf 100 Zitierungen zu kommen, brauchte es nämlich 12 Jahre. Erfolgreiche Kollegen im medizinisch-biochemischen Bereich z. B. erreichen im selben Zeitraum Zahlen, die mindestens eine Zehnerpotenz höher liegen. Die erste Veröffentlichung unserer ältesten Tochter, die sich dabei auf ihre Dissertation an einem Max-Planck-Institut für Molekularbiologie gestützt hat, erreichte über 1000 Zitierungen.

Die Ungleichwertigkeit vieler Zitierungen ist bekannt, aber ohne daß sich dafür Lösungen durchgesetzt hätten. Auf der einen Seite stehen Monographien, wie die von mir verfaßte Monographie „Bevölkerung und soziale Mobilität: Sachsen 1550-1880“ (1993), in die ich, mit den Vorarbeiten, etwa 10 Jahre Lebensarbeitszeit gesteckt habe, und die wiederum von weit über 100 Monographien zitiert wird. Auf der anderen Seite stehen Zeitschriftenaufsätze der Zehntausendfach-Zitierten, vor allem reviewartige, mit vielleicht 30 Verfassern, die wiederum in Veröffentlichungen mit 30 Verfassern zitiert werden, selbstverständlich auch bevorzugt gegenseitig, wobei jede Namensnennung für jeden der 30 in den Statistiken als ein Zitat zählt. Das ist so, als wenn man in dem Medaillenspiegel der Olympiade für die Länder eine Medaille für den

Ruder-Achter achtmal zählen würde und dann noch quadriert, die Medaille für den Sieger im Speerwurf oder Zehnkampf nur je einmal. Wenn in vielen Fachgebieten im Verlaufe von etwa drei Jahrzehnten eine Einzelarbeit dreißig- oder fünfzigmal zitiert wieder, heißt das, sie wird von fast allen Arbeiten zur Kenntnis genommen und als wichtig angesehen, die auf dem Fachgebiet in dem Zeitraum erscheinen.

In den Statistiken zeichnet sich bei mir eine Hauptschaffensperiode von 1980 bis 2003 ab, mit rund 130 Publikationen in dieser Zeit. 51 meiner 242 Veröffentlichungen (selbstverständlich gezählt ohne Rezensionen und Notizen) sind bisher mindestens zehnmal zitiert worden. Die beiden Habilarbeiten (zum Dr. rer. nat. habil. und Dr. phil. habil.) und das Buch "Die IQ-Falle" (2000), diese drei Titel sind jeweils über 190mal zitiert, wenn man die Rezensionen mit einschließt. Da ich ja nie Hochschullehrer war und keine Studenten hatte, von denen ich erwarten konnte, daß sie mich in ihren Abschlußarbeiten geflissentlich zitieren, erfolgen die meisten Zitierungen meiner Arbeiten nur auf Grund ihres Inhalts. Zahlreiche Arbeiten werden erst nach Jahren und Jahrzehnten zitiert und nach Jahrzehnten immer noch. Da im vergangenen Jahrzehnt auch mein Hauptwerk "Die Intelligenz und ihre Feinde" (2012) und mehrere Monographien veröffentlicht worden sind, dürften in den nächsten Jahrzehnten noch hunderte Zitierungen folgen. Es spricht nicht gegen die Qualität einer wissenschaftlichen Arbeit, wenn sie nicht vom Zeitgeist begrüßt und gehuldigt wird, sondern erst nach Jahren und Jahrzehnten zum Tragen kommt.

Darüber hinaus gibt es die Nennung meines Namens in einigen Büchern mit hoher Auflage, so z. B. bei Dietrich Schwanitz in "Bildung" (1999, auf S. 470 werde ich fälschlich Weiss, Volker genannt; ebenso in allen späteren Auflagen und mehreren Übersetzungen), Navid Kermani in "Zwischen Koran und Kafka" (2014, 114) und Thilo Sarrazin in "Der neue Tugendterror" (2014, 94), aber jeweils ohne bibliographische Fußnote. Solche Textstellen sind für eine Zitationsstatistik unbrauchbar.

Nicht immer wird zu einem Thema die Arbeit am häufigsten zitiert, die ich persönlich dazu für meine beste halte. Und manchmal wird nicht zitiert, wo eine Zitierung notwendig wäre, oder nicht in dem Umfange, wie es die geistige Vorleistung eigentlich erfordert. Siehe dazu meinen Erfahrungsbericht [Die geistigen Mistkäfer der Wissenschaft: Zum Struktur- und Ideenplagiat](#). Darin auch meine Meinung, ob und wie Thilo Sarrazin seine Quellen für "Deutschland schafft sich ab" (2010) verdunkelt hat.

Liste der bisher mindestens zehnmal zitierten Veröffentlichungen

In der folgenden Liste steht jeweils vorn in Klammern die Anzahl der mir bis 31. 12. 2023 bekannten Zitierungen. Ein Nachdruck einer Arbeit wurde dabei wie eine Zitierung behandelt, Zitierungen des Nachdrucks der ursprünglichen Veröffentlichung zugerechnet.

(202 Zitierungen plus 17 Rezensionen) Weiss, Volkmar: [Bevölkerung und soziale Mobilität. Sachsen 1550-1880](#). Berlin: Akademie-Verlag 1993 - [pdf, Volltext online, 131 MB](#)

(169 und 24 Rezensionen) Weiss, Volkmar: [Die IQ-Falle: Intelligenz, Sozialstruktur und Politik](#). Graz: Leopold Stocker 2000

(160 und 33 Rezensionen) Weiss, Volkmar: Weiss, Volkmar: [Psychogenetik. Humangenetik in Psychologie und Psychiatrie](#). Jena: Gustav Fischer 1982 (= Genetik. Grundlagen, Ergebnisse und Probleme in Einzeldarstellungen 12)

(132 und 9 Rezensionen) Weiss, Volkmar und Katja Münchow: [Ortsfamilienbücher](#) mit Standort Leipzig in Deutscher Bücherei und Deutscher Zentralstelle für Genealogie. 2. Auflage. Neustadt/Aisch: Degener 1998

(113) Weiss, Harald und Volkmar Weiss: [The golden mean as clock cycle of brain waves](#). Chaos, Solitons and Fractals 18 (2003) 643-652

(76) Weiss, Volkmar: [From memory span and mental speed towards the quantum mechanics of intelligence](#). Personality and individual Differences 7 (1986) 737-749

(51) Weiss, Volkmar: [Major genes of general intelligence](#). Personality and individual Differences 13 (1992) 1115-1134

(45) Weiss, Volkmar: [Empirische Untersuchung zu einer Hypothese über den autosomal-rezessiven Erbgang der mathematisch-technischen Begabung](#). Biologisches Zentralblatt 91 (1972) 429-435

(41) Weiss, Volkmar: [Die Heritabilitäten sportlicher Tests, berechnet aus den Leistungen zehnjähriger Zwillingspaare](#). Ärztliche Jugendkunde 68 (1977) 167-172

(34) Weiss, Volkmar: [Die Vorgeschichte des arischen Ahnenpasses](#). Genealogie 50. Jahrgang (2001) 417-436, 497-507 und 615-627

(34) Weiss, Volkmar: [The population cycle drives human history - from a eugenic phase into a dysgenic phase and eventual collapse](#). The Journal of Social, Political and Economic Studies 32 (2007) 327-358

- (33 und 12 Rezensionen) Weiss, Volkmar: [Die Intelligenz und ihre Feinde: Aufstieg und Niedergang der Industriegesellschaft.](#) Graz: Ares 2012
- (33 und 4 Rezensionen) Weiss, Volkmar: [Müller und Müllersöhne](#) im sächsischen Erzgebirge und Vogtland in den Tälern und Nebentälern der Zwickauer Mulde, Zschopau und Weißen Elster (1540-1721). Neustadt/Aisch: Degener 1996 (= Schriftenreihe der Stiftung Stoye 27) - 2. Auflage: 2. Auflage: [Cardamina 2011](#)
- (31) Weiss, Volkmar: [Psychometric intelligence correlates with interindividual different rates of lipid peroxidation.](#) Biomedica Biochimica Acta 43 (1984) 755-763
- (29) Weiss, Volkmar: [National IQ means transformed from Programme for International Student Assessment \(PISA\) scores, and their underlying gene frequencies.](#) The Journal of Social, Political and Economic Studies 34 (2009) 71-94
- (29) Weiss, Volkmar: [Die Verwendung von Familiennamenhäufigkeiten zur Schätzung der genetischen Verwandtschaft. Ein Beitrag zur Populationsgenetik des Vogtlandes.](#) Ethnographisch-Archäologische Zeitschrift 15 (1974) 433-451
- (27) Weiss, Volkmar: [Zur Ökologie von Impatiens edgeworthii Hook f. in Mitteldeutschland.](#) Mitteilungen zur floristischen Kartierung in Sachsen-Anhalt 18 (2013) 25-39
- (26) Weiss, Volkmar: [Johannes Hohlfeld](#), von 1924 bis 1950 Geschäftsführer der Zentralstelle für Genealogie für Deutsche Personen- und Familiengeschichte in Leipzig, zum 50. Todestag. Genealogie 49. Jahrgang (2000) 65-83
- (25 und 2 ausführliche Erwähnungen des Teil-Beitrages in den Rezensionen) Weiss, Volkmar: [Ortsfamilienbücher.](#) In: Ribbe, Wolfgang und Eckart Henning (Hrsg.): Taschenbuch für Familiengeschichtsforschung. 12. Auflage. Neustadt/Aisch: Degener 2001, S. 306-340
- (25) Weiss, Volkmar: [Der Heritabilitätsindex in der Begabungs- und Eignungsdiagnose bei Kindern und Jugendlichen.](#) Gegenbaurs morphologisches Jahrbuch 126 (1980) 865-872
- (25) Weiss, Volkmar und [Hans-Georg Mehlhorn](#): Spearman's Generalfaktor der Intelligenz: Genotypen mit ganzzahligen Unterschieden in der zentralen Informationsverarbeitungsgeschwindigkeit. Zeitschrift für Psychologie 100 (1982) 78-93
- (25) Weiss, Volkmar: [Die Auseinandersetzungen zwischen Reichsnährstand und Reichssippenamt um die Kirchenbuchverkartung.](#)

Ein Beitrag zur Geschichte der Genealogie in der Zeit des Nationalsozialismus. Genealogie 49. Jahrgang (2000) 1-17

(24 und 18 Rezensionen) Weiss, Volkmar und Katja Münchow: [Ortsfamilienbücher](#) mit Standort Leipzig in Deutscher Bücherei und Deutscher Zentralstelle für Genealogie. 1. Auflage. Neustadt/Aisch: Degener 1998

(24) Weiss, Volkmar: [Inbreeding and genetic distance between hierarchically structured populations measured by surname frequencies](#). Mankind Quarterly 21 (1980) 135-149

(22) Weiss, Volkmar und [Hans-Georg Mehlhorn](#): [Der Hauptgenlocus der Allgemeinen Intelligenz](#): Diskrete und ganzzahlige Unterschiede in der zentralen Informationsverarbeitungsgeschwindigkeit. Biologisches Zentralblatt 99 (1980) 297-310

(20) Weiss, Volkmar: [The relationship between short-term memory capacity and EEG power spectral density](#). Biological Cybernetics 68 (1992) 165-172

(18 und 26 Rezensionen) Weiss, Volkmar: [Die rote Pest aus grüner Sicht: Springkräuter – von Imkern geschätzt, von Naturschützern bekämpft](#). Graz: Leopold Stocker 2015

(17) Payton, A., Hyajima, F., Ollier, W., Rabbitt, P., Pickles, A., Weiss, V., Pendleton, N. and M. Horan: [Investigation of a functional quinine oxid reductase \(NQO2\) polymorphism and cognitive decline](#). Neurobiology of Aging 32 (2010) 351-352

(17) Wagner, Dirk und Weiss, Volkmar: [Die Kirchenbuchführung in Sachsen und Thüringen. Ein Vergleich erster Forschungsergebnisse](#). Familie und Geschichte 3. Jahrgang (1994) 347-356

(16 und 2 Rezensionen): Weiss, Volkmar und Karl Butter: Familienbuch für Zschocken/Krs. Zwickau 1540-1720. [Rekonstruktion der Familien eines großen Bauerndorfes ohne Kirchenbücher aus den Gerichtsbüchern und den archivalischen Quellen der Nachbarorte](#). Leipzig: Historische Kommission der Sächsischen Akademie der Wissenschaften 1988 (= Quellen und Forschungen zur sächsischen Geschichte 9)

(16) Weiss, Volkmar: [Ergebnisse zur Genetik der mathematisch-technischen Begabung, erzielt mit soziologischer Methodik](#). Diss. A, Biowissenschaftliche Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin 1972

(15 und 4 Rezensionen) Weiss, Volkmar: [Das Tausendjährige Reich Artam. Die alternative Geschichte 1941-2099](#). Neustadt an der Orla: Arnshaugk 2011 (1. Auflage unter dem Titel: Das Reich Artam. Die

alternative Geschichte. Leipzig: Engelsdorfer Verlag 2007) Translation: The Millennial Empire Artam. The Alternate History 1941–2099. KDP 2020

(15) Weiss, Volkmar: [Die Entwicklung der Leipziger Zentralstelle von 1949 bis 1967. Ein Beitrag zur Geschichte der Genealogie in der DDR.](#) Genealogie 48. Jahrgang (1999) 577-591

(15) Münchow, Katja und Volkmar Weiss: [Ortsfamilienbücher als Quelle der Forschung.](#) Genealogisches Jahrbuch 33/34 (1993-1994) 157-168

(15) Weiss, Volkmar: [From short-term memory capacity toward the EEG resonance code.](#) Personality and individual Differences 10 (1989) 501-508

(15) Weiss, Volkmar: [Leistungsstufen der Begabung und dreigliedriges Schulsystem.](#) Zeitschrift für Pädagogische Psychologie 7 (1993) 171-183

(15) Weiss, Volkmar: [Sozialstruktur und Soziale Mobilität der Landbevölkerung: Das Beispiel Sachsen 1550-1880.](#) Zeitschrift für Agrargeschichte und Agrarsoziologie 39 (1991) 24-43

(15) Weiss, Volkmar: [Familiengeschichtliche Massenquellen der Mobilitäts- und Sozialstrukturforschung.](#) Historical Social Research 21 (1996) 157-166

(14) Weiss, Volkmar: [The advent of a molecular genetics of general intelligence.](#) Intelligence 20 (1995) 115-124 (Editorial)

(13) Weiss, Volkmar: [Zur Stellung der Genealogie in der wissenschaftlichen Forschung.](#) Herold-Studien 6 (2003) 91-100

(12) Weiss, Volkmar: [Social and demographic origins of the European proletariat.](#) Mankind Quarterly 31 (1991) 127-152

(12) Weiss, Volkmar: [Zur Vererbung der Intelligenz, zu Sozialstruktur und Familienpolitik. Eine Nachbetrachtung zum Bericht PISA 2000.](#) Veröffentlichungen der Gesellschaft für Freie Publizistik 18 (2002) 31-59

(12) Weiss, Volkmar: [Das Überleben von Johannes Hohlfeld als Geschäftsführer der Zentralstelle für Deutsche Personen- und Familiengeschichte in Leipzig in den Jahren 1933-1939.](#) Herold-Jahrbuch, N. F. 5 (2000) 211-226

(12) Weiss, Volkmar: [Klassischer und probabilistischer Mendelismus. Ein wissenschaftsgeschichtlicher Beitrag zur Latenz wissenschaftlicher Ideen.](#) Biologisches Zentralblatt 101 (1982) 597-607

(11) Weiss, Volkmar: [Johannes Hohlfeld \(1888-1950\).](#) In: Wiemers, Gerald (Hrsg.): Sächsische Lebensbilder, Band 5. Leipzig: Verlag der Sächsischen Akademie der Wissenschaften 2003, 247-270

(11) Weiss, Volkmar: [Hinweise für das Einreichen von Ahnenlisten bei der Deutschen Zentralstelle für Genealogie.](#) Genealogie 41. Jahrgang (1992) 21-32

(11) Weiss, Volkmar: [Bevölkerungsentwicklung und Mobilität in Sachsen von 1550 bis 1880.](#) Neues Archiv für sächsische Geschichte 64 (1993) 53-60

(10) Weiss, Volkmar: [Hat die Genetik für die Genealogen noch eine Bedeutung? Erwiderung auf den Beitrag "Werden die Deutschen immer dümmer?" von Hans Peter Stamp.](#) Archiv für Familiengeschichtsforschung 5 (2001) 177-182

(10) Weiss, Volkmar: [Familiennamenhäufigkeiten in Vergangenheit und Gegenwart als Ausgangspunkt für interdisziplinäre Forschungen von Linguisten, Historikern, Soziologen, Geographen und Humangenetikern.](#) Namenkundliche Informationen 31 (1977) 370-372

(10) Weiss, Volkmar: [Zur Bevölkerungsgeschichte des Erzgebirges unter frühkapitalistischen Bedingungen vom 16. bis 18. Jahrhundert. Sächsische Heimatblätter 27 \(1981\) 28-30.](#) (Nachdruck: Mitteilungen der Deutschen Gesellschaft für Bevölkerungswissenschaft 61 (1981) Beil. V, 1-3)

(10) Weiss, Volkmar: [Der Anteil der genetischen Varianz bei sportlichen Tests, berechnet aus den Leistungen von Zwillingspaaren.](#) Medizin und Sport 17 (1977) 370-372

Weitere 12 Arbeiten sind bisher mindestens acht- oder neunmal zitiert worden.

Der eher bescheidene [H-Index](#) meiner über mehrere akademische Disziplinen verstreuten Arbeiten beträgt demnach 22, der H10-Index 51.